

ABSCHALTEN

von Anil K. Jain (ca. 1992)

Es gibt Tage, da ist absolut nichts mit mir anzufangen. Ich setze mich dann vor die Glotze und schaue an, was gerade läuft. Hauptsache, ich werde abgelenkt von mir und meinem Frust, kann dasitzen und vor mich hinstarren, ohne zu denken, ohne zu lachen, ohne zu weinen. Der Fernseher ist ein guter Gesellschafter. Irgendwie fühlt man sich geborgen, nicht so alleine. Und das Ding stellt keine Fragen, gibt keine Antworten, ist einfach nur da für dich und will dich unterhalten: mit irgend einem doofen Quiz und noch dooferen Fragen, mit einem Spielfilm und den Nachrichten. Aber am besten ist die Werbung. Bunte Bilder prasseln auf dich ein, kurz und bündig, nicht ohne Witz manchmal und dabei so verdammt ehrlich: Kauf mich oder leck mich!

Heute war wieder so ein Tag und deshalb schalte ich den Fernseher ein. Im Programmheft steht etwas von einem Bergmann-Film. Ich denke mir, da kann man bestimmt gut abschalten, sind irgendwie meditativ seine Filme. Diese Schweden haben doch eh alle einen Hang zur gepflegten Langeweile. Klar, bei dieser Landschaft: so weit und leer, so viel trostlose Natur. Aber als ich einschalte, sehe ich, daß sie das Programm geändert haben. Irgend so ein Idiot hat das gesagt, was sie sich sowieso alle denken. Aber natürlich war es peinlich es auszusprechen und dann noch bei einer Gedenkfeier mit all den Juden im Saal. Und deshalb bringen sie jetzt eine Sondersendung dazu und es wird zerplückt und zerstückt und entrüftet getan, als ob es etwas Neues wäre, was da von sich gegeben wurde. Andererseits kann man doch viel schlimmere Parolen hören: an Stammtischen und auf Wahlplakaten. Dann regt sich aber keiner auf, denn es ist kein Gedenktag und deshalb nicht so schlimm. Das Programm wird auch nicht geändert und ich muß nicht auf meinen Bergmann-Film verzichten, auf meine gepflegte Langeweile, die meinen Frust so wunderbar gefressen hätte.

Ich überlege, ob ich umschalten soll. Auf dem anderen Programm läuft eine Show. Aber ich bin zu faul aufzustehen, eine Fernbedienung habe ich leider nicht. Und eigentlich ist es mir ja egal, was ich anschau. Ich höre also zu und höre, daß alles nicht so gemeint war. Ein Mißverständnis, na klar, aber trotzdem peinlich. Und dann die alte Leier von den einzigartigen Verbrechen und Grausamkeiten des NS-Regimes, die Keinesgleichen haben in der Geschichte und die wir uns immer wieder vergegenwärtigen müssen.

Was ist denn mit den Indios in Südamerika passiert, frage ich mich. War das kein Völkermord? Was ist mit Sklaverei und dem wohlkalkulierten Hunger in der »3. Welt«? Typisch deutsch, denke ich mir dabei. Die glauben sie sind überall die Größten: sogar beim Töten und Morden. Ich schalte um auf die Show. Da hat gerade einer ein Auto gewonnen und freut sich riesig. Ich freue mich mit ihm, vielleicht bin ich auch ein wenig neidisch. In jedem Fall aber beginne ich meinen Frust zu vergessen.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text steht für die private Lektüre zum Download unter: <http://www.power-xs.net/jain>.
Er darf ohne Zustimmung des Verfassers weder verändert, kopiert, weiterverteilt oder anderweitig anders als für private Lektürezwecke benutzt werden. Viel Spaß!